

CHANUKKA

14.–22. Dezember 2025 / 25. Kislew – 3. Tewet 5786

Foto: iStock-gorsh13



MIT BESONDEREM DANK AN DEN EW-GEN

Schalom, liebe Leser!

Ich gratuliere euch zu unserem hellsten Fest – Chanukka!

Chanukka wird auch das Lichterfest genannt, das Fest des Sieges des Lichts über die Dunkelheit. Die Geschichte von Chanukka ist allgemein bekannt, doch es lohnt sich, ihre wichtigsten Etappen in Erinnerung zu rufen. Nach der Eroberung des Nahen Ostens durch Alexander den Großen im Jahr 332 v.u. Z. wurde das Land Israel in den Einflussbereich der hellenistischen Kultur einbezogen. Nach Alexanders Tod teilten die Diadochen sein Reich, und Judäa gehörte zum ptolemäischen Ägypten mit der Hauptstadt Alexandria. 120 Jahre später gaben die Ptolemäer Israel an die Nachkommen Seleukos' ab, die von Antiochia aus über das griechisch-syrische Reich herrschten.

Schon seit der Zeit Alexanders siedelten sich Griechen im Land Israel an und errichteten ihre kultischen und kulturellen Bauten – Tempel, Theater, Gymnasien, Stadien, Amphitheater. Die glänzende hellenistische Kultur zog viele Juden an, besonders die Wohlhabenden, und manche versuchten, die traditionellen Werte der Tora mit den griechischen Sitten zu verbinden. Doch dieser Versuch war wie der Wunsch, auf zwei Stühlen gleichzeitig zu sitzen, und daher zum Scheitern verurteilt. Viele wurden später eifrige Hellenisierer und Feinde der Tora.

Die Situation spitzte sich besonders zu, als Antiochus IV. Epiphanes an die Macht kam und die griechischen Bräuche zunächst durch Gesetze und später mit Feuer und Schwert aufzwingen wollte. Das Volk Israel besaß keine eigene Armee und war von den Griechen-Syern abhängig. Die dem Gesetz des Mose treuen Juden flohen in abgelegene Dörfer, doch auch dort wurden sie von den Hellenisierern verfolgt, die sie zwingen, den griechischen Göttern zu opfern, was die Juden als Entweihung empfanden.

Eines Tages jedoch stieß diese gewaltsame Hellenisierung auf Widerstand. Im Dorf Modiin weigerte sich der Kohen Matitjahu Haschmonai, Zeus zu opfern, und tötete den jüdischen Hellenisierer, der dies tun wollte. Dies wurde zum Signal für den Aufstand. So begann der große Aufstand der Haschmonäer, der mehrere Jahre dauerte. Nach Matitjahus Tod übernahm sein Sohn Jehuda Makabi – ein großer Krieger – die Führung. Innerhalb von zwei Jahren besiegten die Juden die Heere des Antiochus Epiphanes. Der Allmächtige zeigte immer wieder Seinen Willen, indem Er den Schwachen den Sieg schenkte – gemäß der Prophezeiung Secharjas (4:6): „Nicht durch Macht und nicht durch Stärke, sondern durch Meinen Geist, spricht G-tt.“



Fortsetzung auf S. 13.

С ОСОБОЙ БЛАГОДАРНОСТЬЮ ВС-ВЫШНЕМУ

Шалом, уважаемые читатели!

Поздравляю вас с нашим самым светлым праздником – Ханукой!

Ханука еще называется праздником Огней и праздником победы света над тьмой. История Хануки общеизвестна, но стоит вспомнить ее основные вехи. После завоевания Ближнего Востока Александром Македонским в 332 г. до новой эры земля Израиля оказалась вовлеченной в орбиту эллинистической культуры. После смерти Александра диадохи разделили его империю, и Иудея вошла в состав птолемеевского Египта со столицей в Александрии. Спустя 120 лет Птолемиды уступили Израиль потомкам Селевка, правившим из Антиохии над греко-сирийской империей.

Еще со времен Александра греки селились в Израиле и строили свои культовые и культурные здания – храмы, театры, гимнасии, стадионы, амфитеатры. Яркая эллинская культура привлекала многих евреев, особенно власть имущих, и многие пытались совмещать традиционные ценности Торы с греческими обычаями. Но эта попытка была подобна желанию усидеть сразу на двух стульях и потому обречена на провал. Многие впоследствии стали яркими эллинизаторами и врагами Торы.

Ситуация особенно обострилась после прихода к власти императора Антиоха IV Епифана, насаждавшего греческие традиции сначала законами, а затем – огнем и мечом. Народ Израиля не имел армии и находился в зависимости от греко-сирийцев. Верные Закону Моисея евреи бежали в отдаленные селения, но и там их преследовали эллинизаторы, заставлявшие приносить жертвы греческим богам, после чего евреи считали себя оскверненными.

Однажды эта насильственная эллинизация встретила сопротивление. В селении Модиин коэн Матитьягу Хашмонай отказался принести жертву Зевсу и поразил еврея-эллинизатора, что послужило сигналом к восстанию. Так началось великое восстание Хашмонаим, которое длилось несколько лет. После смерти Матитьягу во главе восстания стал его сын Йегуда Маккаби – великий воин. За два года евреи разгромили армии Антиоха Эпифана. Вс-вышний раз за разом проявлял Свою волю, даруя победу малочисленным, во исполнение пророчества Захарии (4:6): «Не военной удалью и не силой, но лишь Духом Моим, – сказал Б-г».

Продолжение на стр. 13

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde,
wir wünschen Ihnen ein frohes Chanukka-Fest – das Fest des Lichts!

Mögen die Lichter der Chanukka-Kerzen Sie an das Wesentliche erinnern – an das Licht in der Seele, an Glaube, Liebe und gegenseitiges Verständnis.

Bewahren und schützen Sie Ihr Zuhause, Ihren Lebenskreis, Ihre Familie und Ihre Lieben.

Möge in Ihren Häusern stets Frieden, Freude und Wärme herrschen.

Chag Chanuka sameach!



Дорогие члены и друзья общины!

Поздравляем вас с праздником Света – Ханукой! Пусть огни ханукальных свечей напомнят вам о самом главном – о свете в душе, о вере, любви и взаимопонимании.

Храните и берегите свой дом, свой очаг, своих близких. Пусть в ваших семьях всегда царят мир, радость и тепло.

Хаг Ханука самэах!

Der Vorstand der Jüdischen Gemeinde Würzburg und Unterfranken

Правление Еврейской общины Вюрцбурга и Нижней Франконии

Editorial

ISRAEL NACH DER FREILASSUNG
DER GEISELN – DIE BEWÄHRUNGSPROBE
GEHT WEITER

Vor mehr als zwei Jahren, am 7. Oktober 2023, töteten Hamas-Kämpfer über 1.200 Menschen und verschleppten rund 250 Geiseln in den Gaza-Streifen. Am 13. Oktober 2025, nach endlosen Verhandlungen und unter dem Druck internationaler Vermittler, wurden die letzten zwanzig Menschen freigelassen. Doch die Freude ist unvollständig: Die Leichname von fünf getöteten Israelis sind noch immer nicht zu ihren Familien zurückgekehrt, ihre Identifizierung dauert an. Israel lernt erneut, mit Erinnerung und Schmerz zu leben – einem Schmerz, der nicht vergeht. Menschen gehen mit den Porträts derer auf die Straßen, die nicht zurückkehrten, und jener, die verändert zurückkamen.

Das Land atmet auf, doch es kommt nicht zur Ruhe. Fern von Tel Aviv, im Süden und Westen, sind weiterhin Schüsse zu hören – der Waffenstillstand ist kein Frieden, nur eine Atempause. Manchmal spiegelt sich die Gewalt. Am 11. November verurteilte Präsident Itzhak Herzog Ausbrüche von Gewalt jüdischer Siedler im Westjordanland, wo Brandanschläge auf palästinensische Häuser und Angriffe auf Olivenerntearbeiter in den Regionen Beit Lid und Deir Sharaf stattfanden. In einer von Associated Press und The Times of Israel zitierten Erklärung nannte er die Vorfälle „schockierend und ernst“ und rief die Nation dazu auf, ihre menschliche Würde auch in Momenten von Schmerz und Angst zu bewahren.

Unterdessen streitet das Land weiter. Das Verteidigungsministerium plant, den staatlichen Radiosender „Army Radio“ zu schließen und bezeichnet dies als Teil einer Reform. Kritiker sehen darin den Versuch, die Meinungsfreiheit einzuschränken. Mir als Journalistin erscheint die Reaktion der Gesellschaft aufschlussreich: Für die einen ist es ein Schritt zur Erneuerung, für die anderen ein Schritt weg von der Demokratie.

Auch die Haltung der Welt zu Israel bleibt widersprüchlich: Für manche ist es ein Symbol der Standhaftigkeit, für andere ein Beispiel von Macht, die zu weit geht. Doch wer in die Augen der Befreiten geblickt hat, weiß – das ist keine Politik, das sind Schicksale. Die Rückführung der Leichen ist keine Logistik, sondern das Eingeständnis eines Verlustes, eine moralische Verpflichtung gegenüber den Toten.

Ich glaube, dass der Tag, an dem alle zurückgebracht sind, nicht das Ende des Krieges markieren wird, sondern den Beginn einer neuen Epoche – einer, in der Erinnerung nicht verhärtet, Schmerz lehrt, das Leben zu bewahren, und die Hüter der Erinnerung nicht die tote Vergangenheit, sondern die lebendige Hoffnung bewahren.

Am Israel Chai!

*Margarita Gogolewa,
Redakteurin*

Колонка редактора

ИЗРАИЛЬ ПОСЛЕ ОСВОБОЖДЕНИЯ
ЗАЛОЖНИКОВ – ИСПЫТАНИЕ
ПРОДОЛЖАЕТСЯ

Более двух лет назад, 7 октября 2023 г., боевики Хамас убили свыше 1200 человек и увели в Газу около 250 заложников. 13 октября 2025 г., после бесконечных переговоров и под давлением международных посредников, были освобождены последние двадцать человек. Но радость неполная: тела пяти погибших израильтян до сих пор не возвращены родным, а их идентификация продолжается. Израиль снова учится жить с памятью и с болью, которая не отпускает. Люди выходят с портретами тех, кто не вернулся, и тех, кто вернулся другим.



Gemeinsame Kundgebung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Jüdischen Gemeinde Würzburg und Bürgerinnen und Bürger am 6. Oktober auf dem Unteren Markt in Würzburg zum 2. Jahrestag der Hamas-Angriffe auf Israel
Foto: Alexander Shif

Страна вздохнула, но не успокоилась. Вдали от Тель-Авива, и на юге, и на западе, по-прежнему слышны выстрелы – перемирие не стало миром, лишь передышкой. Иногда ситуация «отзеркаливается». 11 ноября президент Ицхак Герцог осудил вспышки насилия со стороны еврейских поселенцев на Западном берегу, где произошли поджоги палестинских домов и нападения на сборщиков урожая оливок в районах Бейт-Лид и Дейр-Шарф. В обращении, процитированном Associated Press и The Times of Israel, он

назвал происходящее «шокирующим и серьезным» и призвал нацию сохранить человеческое достоинство даже в момент боли и страха.

Тем временем страна спорит. Министерство обороны собирается закрыть государственную радиостанцию «Army Radio», называя это частью реформы. Критики считают такое решение попыткой ограничить свободу слова. Как журналист я нахожу реакцию общества показательной: одни видят в этом шаг к обновлению, другие – наступление на демократию.

Противоречиво и отношение к Израилю в мире: для одних он символ стойкости, для других – пример силы, которая заходит слишком далеко. Но те, кто видел глаза освобожденных, знают – это не политика, а судьбы. Возврат тел – не логистика, а признание утраты, моральный долг перед погибшими.

Я верю, что день, когда вернут всех, станет не концом войны, а началом новой эпохи – где память не ожесточает, а боль учит беречь жизнь, и где стражи памяти хранят не мертвое прошлое, а живую надежду.

Am Israel Chai!

*Маргарита Гоголева,
редактор*

HERBSTFESTE – 5786

Der Herbst wurde in unserer Gemeinde erneut zu einer Zeit der Begegnung und Freude. Ende September und im Oktober feierten wir gemeinsam die wichtigsten Herbstfeste des jüdischen Kalenders – Rosch ha-Schana, Jom Kippur, Sukkot, Schmini Azeret und Simchat Tora. Alle Feierlichkeiten verliefen in einer warmen und freundschaftlichen Atmosphäre.

An Rosch ha-Schana versammelten sich die Gemeinemitglieder zu Gebeten, Kiddusch und einem festlichen Mahl. Während des Feiertags selbst ist das Fotografieren bekanntlich nicht erlaubt, doch vor Beginn des Festes wurde das engagierte Team von Eltern aus dem Familienclub fotografiert, das beim Decken der Tische half und so eine besondere Stimmung von Zusammenhalt und Gemeinschaft schuf.

Die folgenden Tage – Jom Kippur, Sukkot, Schmini Azeret und Simchat Tora – wurden zu einer Zeit innerer Erneuerung und des Austauschs. Trotz der kühlen Temperaturen herrschte in der Sukka eine gemütliche und herzliche Atmosphäre. Nach den Abendgebeten fanden gemeinsame Mahlzeiten statt, an denen Familien, ältere Gemeinemitglieder und Studierende aus Würzburg teilnahmen.

Besonderes Augenmerk gilt der Beteiligung der Kinder am Gemeindeleben.

In der Sonntagsschule lernen sie die Traditionen und Bräuche kennen, basteln Schmuck für die Sukka und nehmen mit Freude an den Festaktivitäten teil. In dieser Ausgabe berichten wir über den Ablauf der Unterrichtsstunden und Feste in unserer Schule „Shalom Eladim“.

Der Zyklus der Herbstfeste fand seinen Abschluss mit Simchat Tora – mit Liedern, Tänzen und guten Wünschen für Frieden, Gesundheit und Glück im neuen Jahr 5786.



Das engagierte Elternteam aus dem Familienclub – beim Decken der Tische

ОСЕННИЕ ПРАЗДНИКИ – 5786

Осень снова стала временем встреч и радости в нашей общине. В конце сентября и в октябре мы вместе отметили главные осенние праздники еврейского календаря – Рош ха-Шана, Йом Кипур, Суккот, Шмини Ацерет и Симхат Тора. Все торжества прошли в теплой и дружеской атмосфере.

На Рош ха-Шана члены общины собрались на молитвы, kiddush и праздничную трапезу. Во время самого праздника фотографировать, как известно, нельзя, однако до начала праздника была сфотографирована

активная команда родителей Семейного клуба, которые помогли накрыть столы и тем самым создали особое настроение единства и сплоченности.

Следующие важные даты нашего календаря – Йом Кипур, Суккот, Шмини Ацерет и Симхат Тора – стали временем внутреннего обновления и общения. Несмотря на прохладную погоду, в сукке царил уютная и сердечная атмосфера. После вечерних молитв проходили общие трапезы, в которых участвовали семьи, старшие члены общины и студенты из Вюрцбурга.

Особое внимание уделяется вовлечению детей в жизнь общины.

В Воскресной школе они знакомятся с традициями и обычаями, мастерят украшения для сукки и с радостью участвуют в праздничных мероприятиях. В этом номере мы рассказываем о том, как проходили занятия и праздники в нашей школе „Shalom Eladim“.

Цикл осенних праздников завершился Симхат Тора – с песнями, танцами и пожеланиями мира, здоровья и счастья в новом 5786 году.

DER KLANG DES SCHOFARS UND EIN SÜSSER START INS NEUE JAHR

Am Sonntag, dem 21. September, begann am Vorabend von Rosh ha-Shana das neue Schuljahr in der Sonntagsschule unserer Gemeinde. Unsere Schülerinnen und Schüler – Kinder aus jüdischen Familien – lernen in zwei Gruppen: die Jüngeren im Alter von 4 bis 7 Jahren, die Älteren ab 8 Jahren.

Auf dem Programm stehen: jüdische Tradition, musikalisch-rhythmische und künstlerische Entwicklung sowie die Förderung der russischen Sprache. Wahlweise werden auch Hebräisch und Englisch unterrichtet.

Der Unterricht wird von vier Lehrkräften und dem Gemeinderabbiner, Herrn Shlomo Zelig Avrasin, geleitet.

Wir trafen uns in der gemütlichen, festlichen Atmosphäre des Weißen Saals. Indem wir einen symbolischen Apfel von Hand zu Hand im Kreis der Kinder und Eltern weiterreichten, wünschten wir uns gegenseitig alles Gute für das kommende Jahr.

Die Kinder lernten die Gebote und Traditionen des jüdischen Neujahrsfestes kennen. Wir sangen neue Lieder, begleiteten sie mit Musikinstrumenten,



Kinder, Eltern und das Lehrerteam an Rosh ha-Shana

lernten neue Wörter auf Hebräisch, beschäftigten uns mit den Symbolen des Festes und lösten ein Quiz.

Rav Shlomo demonstrierte das traditionelle Blasen des Schofars, und alle Anwesenden konnten das wichtigste Gebot des Festes erfüllen – seine Klänge zu hören, die nach allen Regeln gespielt wurden. Die Bedeutung dieser Klänge ist ein spiritueller Aufruf zum Erwachen und zur Selbstreflexion. Der Tradition zufolge steigen die Klänge des Schofars nach oben und erwecken die Barmherzigkeit des Allmächtigen für das gesamte Volk Israel. Die Jungen konnten sich darin versuchen, indem sie in Spielzeug-Schofars bliesen.

Gemäß der guten Tradition tauchten wir Äpfel und Challot in Honig und wünschten uns gegenseitig, dass das kommende Jahr süß, gut, friedlich und freudig werde.

Ein gutes neues Jahr – „Shana Tova!“

Marina Zisman,
Leiterin der Sonntagsschule



Mit liebevoll gebastelten Granatäpfeln und Schofaren

ЗВУК ШОФАРА И СЛАДКОЕ НАЧАЛО ГОДА

В воскресенье, 21 сентября, в канун праздника Рош ха-Шана начался новый учебный год в общинной воскресной школе. Наши воспитанники – дети из еврейских семей – учатся в двух группах: младшая с 4 до 7 лет, старшая от 8 лет. В программе: еврейская традиция, музыкально-ритмическое и художественное развитие, развитие русской речи. Факультативно – иврит и английский.

Занятия проводят четыре преподавателя и общинный раввин Шломо Зелиг Аврасин.

Мы встретились в уютной праздничной атмосфере Белого зала. Передавая в кругу детей и родителей из рук в руки символическое яблоко, мы дарили друг другу наилучшие пожелания на грядущий год.

Дети познакомились с заповедями и традициями еврейского Нового года. Мы разучили новые песни, сопровождая их игрой на музыкальных инструментах, узнавали новые слова на иврите и символы праздника, разгадывали викторину.

Рав Шломо продемонстрировал традиционное трубление в шофар, и все присутствующие смогли соблюсти главную заповедь праздника – услышать его звуки, исполненные по всем законам.

Смысл и значение этих звуков – духовный призыв к пробуждению и переосмыслению своих поступков. Традиция говорит, что звуки шофара поднимаются вверх и пробуждают милосердие Всевышнего ко всему народу Израиля. Мальчики попробовали свои силы, протрубив в игрушечные шофары.



Rav Shlomo beim Blasen des Schofars

По доброй традиции, макая в медяблоко и халу, мы пожелали друг другу, чтобы наступающий год стал сладким, добрым, мирным и радостным.

Хорошего года, Шана Това!

Марина Зисман,
руководитель Воскресной школы

ZMAN SIMCHATEINU – DIE ZEIT UNSERER FREUDE

Gemäß der Tradition widmeten wir den Unterricht am 5. Oktober in unserer Sonntagsschule der Vorbereitung auf Sukkot. Im Weißen Saal der Gemeinde erklärte Rabbiner Shlomo Avrasin die Bedeutung und die Bräuche dieses Festes, das uns an die Zeit erinnert, als unsere Vorfahren nach dem Auszug aus Ägypten in der Wüste in Zelten und Hütten (Sukkot) lebten.

Wir lernten die vier Pflanzenarten, Arba'at Minim, kennen, die zusammengebunden und auf besondere Weise in alle Richtungen bewegt werden, um die Allgegenwart des Ewigen zu symbolisieren.

Gemeinsam hörten wir zu, sangen Lieder über Sukkot und bastelten anschließend den Lulav, den symbolischen Strauß aus den vier Pflanzenarten.

Unter der Anleitung von Alexander Schiff bauten die Kinder ihre eigene Sukka, in der sie alle sieben festlichen Tage des Festes verbringen konnten.

Wir freuen uns weiterhin auf diese besonderen Momente! Dieses Fest wird nicht umsonst „Zman Simchateinu“ genannt – die Zeit unserer Freude!

Marina Zisman, Leiterin der Sonntagsschule

**Fotos: Daria Palshin, Andrej Panchenko,
Larissa Dubovska**



An der selbstgebauten Sukka mit eigenen Werken zum Sukkotfest

ЗМАН СИМХАТЕЙНУ – ВРЕМЯ НАШЕЙ РАДОСТИ

Согласно традиции, мы продолжили отмечать осенние праздники месяца Тишрей.

5 октября в нашей воскресной школе состоялись занятия, посвященные подготовке к Суккоту.

Раввин Шломо Зелиг Аврасин раскрыл детям и взрослым смысл, значение и традиции этого праздника, который напоминает нам о времени, когда наши предки после выхода из Египта жили в пустыне в шатрах и шалашах (суккот).

Мы узнали о четырех видах растений – арбаат миним, которые связывают вместе и совершают ими особые движения во все стороны, символизируя присутствие Вс-вышнего повсюду.

Вместе мы слушали и пели песни об этом празднике, а также мастерили лулав – символический букет из четырех видов растений. Под руководством Александра Шифа мы построили свою сукку на все семь дней праздника.

Атмосфера была теплой, радостной и вдохновляющей. Недаром Суккот называют «временем нашей радости» – Зман симхатеину.

**Марина Зисман,
руководитель Воскресной школы**



In der Sukka



Bunte Früchte zum Feiertag



Kinder basteln süße Sukkot aus Mazzah und Gebäck



Am Grill

GEDENKEN AN DIE OPFER DER REICHSPOGROMNACHT

Jedes Jahr am 9. November wird in vielen Ländern der Internationale Tag gegen Faschismus, Rassismus und Antisemitismus begangen – zum Gedenken an die tragischen Ereignisse des Jahres 1938, die als „Kristallnacht“ in die Geschichte eingingen.

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 zerstörten die Nationalsozialisten in Deutschland und Österreich Hunderte Synagogen, Geschäfte und Häuser, die Juden gehörten. Hunderte Menschen wurden getötet, Tausende in Konzentrationslager verschleppt.

Dieses Pogrom – von den Deutschen selbst „Reichspogrom“ genannt – war kein spontaner Ausbruch, sondern wurde vom Staat, dem verbrecherischen NS-Regime, organisiert. Die Ereignisse jener Tage markierten einen Wendepunkt im Schicksal des jüdischen Volkes und wurden zum Vorboten einer der furchtbarsten Tragödien des 20. Jahrhunderts – des Holocaust.

In Würzburg findet traditionell eine Gedenkveranstaltung zum Andenken an die Ereignisse der „Kristallnacht“ statt. Auch in diesem Jahr versammelten sich die Bürgerinnen und Bürger am 10. November um 11 Uhr an der Stelle der ehemaligen Synagoge, die während der Novemberereignisse 1938 zerstört wurde. Die Veranstaltung wurde vom Stadtrat Würzburgs gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde organisiert.

Die alte, auch Hauptsynagoge genannte Synagoge in Würzburg, erbaut nach einem Entwurf des Münchener Architekten Friedrich von Gärtner und 1841 feierlich eröffnet, diente bis 1938 als Sitz des Würzburger



Rabbinats. Im November 1938 wurde das Gebäude von SS-Männern verwüstet: Tora-Rollen, Menora und rituelle Gegenstände wurden zerstört. Später richteten die Nationalsozialisten in dem entweihten Gebäude ein Parteibüro ein. Bei der Bombardierung Würzburgs am 16. März 1945 wurde die Synagoge – wie die meisten Gebäude der Innenstadt – vollständig zerstört.

Bei der Gedenkveranstaltung sprachen Präsident des ZdJ Dr. Josef Schuster, Oberbürgermeister Martin Heilig und Zweite Bürgermeisterin Dr. Sandra Vorlova.

Das Gebet zum Gedenken an die Opfer des Holocaust sprach Rabbiner Schlomo Selig Avrasin.

Die Anwesenden ehrten die Opfer mit einer Schweigeminute, die von den eindringlichen Klängen einer Klarinette begleitet wurde.

Edvard Kovalerchuk

Fotos: E. Kovalerchuk

ДЕНЬ ПАМЯТИ ЖЕРТВ ИМПЕРСКОГО ПОГРОМА

Ежегодно 9 ноября во многих странах мира отмечается Международный день против фашизма, расизма и антисемитизма – в память о трагических событиях 1938 года, вошедших в историю как «Хрустальная ночь».

В ночь с 9 на 10 ноября 1938 года в Германии и Австрии нацисты разрушили сотни синагог, магазинов и домов, принадлежавших евреям. Погибли сотни людей, тысячи отправлены в концлагеря. Pogrom, который сами немцы называют

«имперским» (Reichspogrom), не был стихийным: он был организован самим государством, точнее, преступным нацистским режимом. Эти события стали поворотным пунктом в судьбе еврейского народа и прологом к одной из самых страшных трагедий XX века – Холокосту.

В Вюрцбурге традиционно проходит митинг памяти, посвященный событиям «Хрустальной ночи». В этом году горожане вновь собрались 10 ноября в 11 часов утра на месте старой синаго-

ги, разрушенной во время ноябрьских событий 1938 года. Митинг организовали Городской совет Вюрцбурга и Еврейская община.

Старая, или Главная, синагога Вюрцбурга, построенная по проекту мюнхенского архитектора Фридриха фон Гертнера и открытая в 1841 году, служила резиденцией раввина города. В ноябре 1938 года здание было разгромлено эссовцами: уничтожены свитки Торы, Менора и ритуальные предметы. Позже в оскверненном здании нацисты открыли бюро своей партии. Во время бомбардировки 16 марта 1945 года синагога, как и большинство построек в центре города, была полностью разрушена.

На митинге выступили Президент ЦСФГ д-р Йозеф Шустер, Обербургомистр Вюрцбурга Мартин Хайлиг и первый заместитель обербургомистра д-р Сандра Ворлова.

Молитву в память о жертвах Холокоста вознес раввин Рав Шломо Зелиг Аврасин.

Собравшиеся почтили память жертв минутой молчания под проникновенные звуки кларнета.

Эдвард Ковалерчук



„MAN VERSTECKT SICH NICHT!“

Eine sehr persönliche Buch-Präsentation mit Rafael Seligmann in Würzburg

„Unsere Zukunft hängt nicht von der AfD ab, auch nicht von Trump oder Putin!“ So die Überzeugung Rafael Seligmanns, der Ende Oktober im Jüdischen Gemeinde- und Kulturzentrum Shalom Europa sein neuestes Buch vorstellte. Die Zukunft hänge vielmehr vom Verhalten jedes einzelnen ab. „Wir müssen unsere Freiheit verteidigen!“, forderte der Autor. Allerdings habe er nach den antiisraelischen Protesten und den antisemitischen Übergriffen nach dem Hamas-Überfall auf Israel am 7. Oktober 2023 den „Aufstand der Anständigen“ vermisst, so Rafael Seligmann. So gesehen, stimmt die Lektüre des jetzt im Herder-Verlag erschienenen Bandes nicht sonderlich hoffnungsvoll.

„Das Mitleid mit Juden ist begrenzt“, schreibt der bekannte Publizist und Zeithistoriker in seinem Buch „Keine Schonzeit für Juden – Die Antwort eines Betroffenen“. Vielmehr zeige sich mehr denn je die „gläserne Wand“, die Juden und Nicht-Juden trenne. Am schlimmsten sei für ihn der Opportunismus – wie unlängst, als die Veranstalter des „Flanders Festival Gent“ in Belgien die Münchner Philharmoniker kurzfristig ausluden, weil deren in Tel Aviv geborener Dirigent Lahav Shani zugleich auch Musikdirektor des Israel Philharmonic Orchestra sei.

Dass sich die von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken organisierte Buch-Vorstellung trotz der enormen Zahl an Zuhörerinnen und Zuhörern im David-Schuster-Saal zu einem sehr persönlichen Abend entwickelte, lag nicht zuletzt an der entspannten Präsentation: im angenehmen Plauderton befragte der Würzburger Studenten-Pfarrer Burkhard Hose den prominenten Autor zu seinem neuen Buch. Rafael Seligmann, lässig-elegant, antwortete geistreich und wortgewandt. Er habe mit seiner Neuerscheinung nicht noch eine Theorie vorlegen wollen, sagte er.

Und so fügten sich Autobiographisches und Wissenschaftliches zu einer griffigen Analyse antisemitischer Tendenzen, wie sie sich insbesondere seit dem 7. Oktober 2023 zeigten. Der Hamas sei es bei ihrem Überfall auf Israel um die Bilder gegangen, so Seligmann: „Die verheizen ihre Leute der Bilder wegen!“. Antisemitismus gebe es seit Jahrhunderten, schon seit den Kreuzzügen. Unter der Oberfläche seien die alten Ressentiments fortbestanden – „selbst nach dem Ende der Nazi-Herrschaft“. Aber mit Israels Reaktion auf den Hamas-Terror und den vielen einseitigen Medienberichten sei der Antisemitismus wieder salonfähig geworden. Die Rechnung der Terroristen ging offensichtlich auf:



Dr. Josef Schuster (v. r.) begrüßte zahlreiche Gäste bei der Buchvorstellung von Rafael Seligmann (i. d. Mitte), der Würzburger Studenten-Pfarrer Burkhard Hose (v. l.)

Foto: Markus Mauritz

„Welche Unverschämtheiten der Antisemitismus seither hervorgebracht hat, hätte ich mir bis dahin nicht vorstellen können!“

Eine schwerwiegende Aussage mit Blick auf das bewegte Leben des 1947 in Tel Aviv geborenen Seligmann. Als Zehnjähriger kam er mit seinen Eltern, die 1934 nach Palästina ausgewandert waren, nach München. Hier wurde er in die vierte Klasse eingeschult – und war „plötzlich Analphabet“. Seligmann hatte zwar in seinem Elternhaus gelernt, Deutsch zu sprechen, aber eben nicht Deutsch zu schreiben. Und so spürte er die Umarmung an die „kalte, germanische Brust“ – die aufgrund der Sprache zugleich auch eine intellektuelle Brust wurde. Aber der junge Rafael profitierte von seiner israelischen Sozialisation: „Man versteckt sich nicht. Man zeigt Mut. Auch wenn man Angst hat!“

In Israel sei es leicht gewesen, Jude zu sein, aber in Deutschland gehörte er zu einer Minderheit. Als Schüler in München war er Außenseiter und wurde antisemitisch beschimpft: „Da wird man schnell erwachsen“, erinnerte sich Seligmann. Auch der Titel seines Buches weist in Richtung Antisemitismus. Als während der 1970er und 1980er Jahre das Theaterstück „Der Müll, die Stadt und der Tod“ von Rainer Werner Fassbinder für einen anhaltenden Skandal sorgte, sagte der gerade berufene Intendant des Schauspiels Frankfurt, Günther Rühle, die „Schonzeit für Juden“ sei vorbei – als seien die Juden jetzt wieder zur Jagd freigegeben!

Oft musste Rafael Seligmann in seinem Leben solche Enttäuschungen und Desillusionierungen hinnehmen. Trotzdem sei er „genuiner Optimist“ geblieben, wie er in dem Gespräch mit Burkhard Hose über sich sagte. „Tagträume“ boten ihm schon als Schüler und später als Student die Möglichkeit zu kleinen Fluchten – und waren vielleicht die Wurzel zu seinem späteren Schriftsteller-Leben – und zu seiner Zuversicht. Sein Buch hat er deshalb „den Anständigen“ gewidmet – fünf namentlich aufgeführten Ehepaaren, die ihm nach dem 7. Oktober 2023 unabhängig voneinander spontan Schutz anboten. Was sie bewegte, sei ein gemeinsames Anliegen gewesen: Anstand.

Die zehn Namen sind eine Anspielung auf die zehn Gerechten aus der Bibel. Bekanntlich versucht Abraham Gott zu überzeugen, von der Vernichtung Sodom und Gomorrhas abzulassen, wenn sich genug Gerechte in der Stadt fänden. Am Ende waren es nicht einmal zehn. Damit war das Schicksal des Ortes entschieden. Anders als heute! „Wir leben zum Glück in einer Demokratie“, so Seligmann. Diese Freiheit müssen wir verteidigen – überall, hier und in Israel.

Markus Mauritz

Rafael Seligmann: *Keine Schonzeit für Juden – Die Antwort eines Betroffenen.*

Herder, Freiburg 2025, 192 Seiten, 18 Euro

«СПРЯТАТЬСЯ НЕВОЗМОЖНО!»

Очень личная презентация книги Рафаэля Селигмана в Вюрцбурге

«Наше будущее не зависит ни от АдГ, ни от Трампа, ни от Путина!» – в этом убежден Рафаэль Селигман, который в конце октября представил свою новую книгу в Еврейском общинно-культурном центре Shalom Europa (Вюрцбург). Будущее, по его словам, зависит прежде всего от поведения каждого человека. Однако после антиизраильских демонстраций и антисемитских нападений, последовавших за атакой Хамаса на Израиль 7 октября 2023 года, Селигман признался, что ему не хватило «восстания порядочных людей». В этом смысле чтение его новой книги, недавно вышедшей в издательстве Herder, не внушает особого оптимизма.

«Сострадание к евреям ограничено», – пишет известный публицист и историк новейшего времени в своей книге *«Никаких поблажек евреям – ответ пострадавшего»*. Сегодня, как никогда, становится очевидной «стеклянная стена», разделяющая евреев и неевреев. Самым отвратительным для него остается оппортунизм – как, например, недавно, когда организаторы фестиваля Flanders Festival Gent в Бельгии внезапно отменили участие Мюнхенского филармонического оркестра только потому, что его дирижер, Лагав Шани, родом из Тель-Авива и одновременно является музыкальным директором Израильского филармонического оркестра.

То, что презентация книги, организованная Обществом христианско-еврейского сотрудничества Вюрцбурга и Нижней Франконии, при огромном количестве слушателей в зале имени Давида Шустера превратилась в очень личный вечер, объясняется в немалой степени легкой и непринужденной атмосферой. В дружеском, почти беседующем тоне вюрцбургский студенческий пастор Бурхард Хозе задавал известному автору вопросы о его новой книге. Рафаэль Се-

лигман отвечал остроумно и красноречиво. Он подчеркнул, что не стремился представить еще одну теорию, а хотел описать, что значит быть евреем в Германии.

Так автобиографические и научные элементы соединились в емкий анализ антисемитских тенденций, проявившихся особенно после 7 октября 2023 года. По словам Селигмана, Хамас в своем нападении на Израиль прежде всего стремился к картинке, к зрелищам: «Они жертвуют своими людьми ради картинок!». Антисемитизм существует веками – еще со времен крестовых походов. И старые предрассудки продолжали жить «даже после конца нацистской диктатуры». Но реакция Израиля на террор Хамаса и многочисленные односторонние медийные репортажи вновь сделали антисемитизм «приличным», приемлемым в обществе. Замысел террористов, по-видимому, удался: «Те дерзости, на которые осмелился антисемитизм, раньше я даже не мог себе и представить!» Это серьезное признание, если вспомнить насыщенную событиями биографию Рафаэля Селигмана, родившегося в 1947 году в Тель-Авиве. В десятилетнем возрасте он вместе с родителями, которые в 1934 году эмигрировали из Германии в Палестину, вернулся в Мюнхен. Здесь он пошел в четвертый класс – и вдруг выяснилось, что он свободно говорит по-немецки, но не владеет письменной формой. Так он почувствовал объятия «холодной германской груди» – груди не только эмоциональной, но и интеллектуальной, через язык. Но юному Рафаэлю помогло его израильское воспитание:

«Не прячься. Проявляй мужество. Даже когда тебе страшно!»

В Израиле быть евреем было легко, а вот в Германии он принадлежал к меньшинству. В

школе в Мюнхене он был изгоем и подвергался антисемитским оскорблениям: «От этого быстро взрослеешь», – вспоминал Селигман. И сам заголовок его книги отсылает к теме антисемитизма. Когда в 1970–1980-е годы постановка пьесы Райнера Вернера Фассбиндера *«Мусор, город и смерть»* вызвала громкий скандал, тогдашний директор Франкфуртского драматического театра Гюнтер Рюле заявил: «Поблажки евреям закончились» – как будто евреев снова объявили объектом охоты!

Рафаэлю Селигману не раз приходилось сталкиваться в жизни с разочарованиями и утратой иллюзий. Тем не менее он, как сам сказал в разговоре с Бурхардом Хозе, остается «прирожденным оптимистом». Еще в школьные и студенческие годы «дневные мечты» давали ему возможность небольших побегов от реальности – возможно, именно из этого выросло его писательское призвание и вера в будущее. Поэтому он посвятил свою книгу «порядочным людям» – пяти супружеским парам, которые после 7 октября 2023 года независимо друг от друга спонтанно предложили ему убежище. Их объединило одно: чувство чести.

Десять имен, упомянутых им, – это аллюзия на десятиреч праведников из Библии. Известно, что Авраам пытался убедить Бога не уничтожать Содом и Гоморру, если в городе найдется достаточно праведников. Но в конце концов их оказалось меньше десяти – и судьба города была решена.

Сегодня все иначе! «К счастью, мы живем в демократии», – сказал Селигман. – «И эту свободу мы должны защищать – везде, здесь и в Израиле».

Маркус Мауриц

**Wir bekunden unser tiefes Beileid
den Familien und Freunden der Mitglieder
unserer Gemeinde, die seit Juli 2025 gestorben sind.**

**Приносим искренние соболезнования родным
и близким членов нашей общины,
умерших за период с июля 2025 года.**



Frau Lubov Granovska

04.09.2025 (90)

Frau Henya Behelfer

7.09.2025 (94)

Vorgeschichte des Preises

Beim Fest zum Jom haAtzma'ut, das in diesem Jahr am 1. und 2. Mai in unserer Gemeinde stattfand und sportliche Wettbewerbe umfasste, herrschte eine Atmosphäre voller Begeisterung. Staffelläufe, Spiele und kreative Aufgaben erforderten Geschick, Einfallsreichtum und Ausdauer. Der Sieg war nicht leicht zu erringen. Bis zum Finale blieb unklar, wer die Haupttrophäe gewinnen würde – ein Flugticket Frankfurt – Tel Aviv – Frankfurt, gesponsert von den Firmen VEYS IMMOBILIEN und BURD IMMOBILIEN.

Erst im letzten Moment verkündete die Jury, dass die Gewinnerin des Preises unsere Küchenchefin Olga Dorina ist.

Sie hatte geplant, bereits im Juni nach Israel zu reisen. Die Tickets waren gekauft, doch aufgrund der angespannten Sicherheitslage wurden die Flüge gestrichen, und die Reise musste verschoben werden. Deshalb wurde das gewonnene Ticket für sie nicht nur zu einer Belohnung, sondern auch zu einem Symbol der zukünftigen, lang ersehnten Reise.

Предыстория приза

На празднике в честь Йом ха-Ацмаут, который в этом году состоялся в нашей общине 1–2 мая и включал спортивные состязания, царил атмосфера азарта. Эстафеты, конкурсы и квесты требовали ловкости, смекалки и выдержки. Победить было нелегко. До самого финала оставалось неизвестным, кому достанется главный трофей – авиабилет Франкфурт – Тель-Авив – Франкфурт, спонсированный компаниями VEYS IMMOBILIEN и BURD IMMOBILIEN. И лишь в заключительный момент жюри объявило, что обладательницей приза стала шеф-повар нашей общинной кухни Ольга Дорина.

Она планировала отправиться в Израиль уже в июне, билеты были куплены, но из-за напряженной военной обстановки рейсы отменили и поездку пришлось отложить. Именно поэтому выигранный авиабилет превратился для нее не только в награду, но и в символ будущего долгожданного путешествия.

MEINE ERSTE REISE NACH ISRAEL

Meine erste Reise nach Israel fand vom 12. bis zum 22. August 2025 statt. Israel empfing mich sehr herzlich und mit einer besonderen Atmosphäre. Ich wohnte im Jugenddorf Yemin Orde in der Nähe von Haifa – einer einzigartigen Schule und Gemeinschaft, in der Jugendliche aus der ganzen Welt leben und lernen. Mein Sohn besucht diese Schule im Rahmen des israelischen Regierungsprogramms



Vor dem Eingang zur Eliyahu-Höhle in Haifa – Ort des Gebets und der Ruhe

МОЕ ПЕРВОЕ ПУТЕШЕСТВИЕ В ИЗРАИЛЬ

Mое первое путешествие в Израиль состоялось с 12 по 22 августа 2025 года. Израиль встретил меня очень тепло и атмосферно. Жила я в кфар Ямин-Орде возле Хайфы – это уникальная школа-интернат и молодежная деревня, где учатся подростки со всего мира. Мой сын находится там по программе Na'ale (Нале) – государственной программе для еврейских подростков из диаспоры, которая позволяет им



Im Nationalpark Gan HaShlosha („Sakhne“) – im warmen Quellwasser



Das Glücksticket war so groß – doch Olgas Freude noch größer!

Foto: Familiendub

Na'ale, das jüdischen Jugendlichen aus der Diaspora ermöglicht, in Israel zur Schule zu gehen und dort zu leben. Auf dem Gelände befindet sich auch eine Synagoge.

Ich traf meine Verwandte Elisheva, die auch eine Schadchanit – eine traditionelle jüdische Heiratsvermittlerin – ist. Sie arbeitet in Haifa in der Abteilung für Beratung neuer Einwanderer. Gemeinsam fuhren wir nach Jerusalem zur Klagemauer, um für Israel und das jüdische Volk in der Diaspora zu beten. Jerusalem ist von einer besonderen Energie und Atmosphäre durchdrungen. Ich hatte das Gefühl, als hätte sich in mir eine zusätzliche Batterie eingeschaltet.

Zusammen mit der Schadchanit besuchte ich auch die Eliyahu-Höhle in Haifa, wo ich für meine Kinder betete, die sich derzeit in verschiedenen Ländern befinden: Mein ältester Sohn kämpft in der Ukraine, der mittlere tritt in Israel in die Armee ein, und der jüngste lebt bei uns in Deutschland.

Gemeinsam mit meinem mittleren Sohn Semen besuchten wir den Strand von Tel Dor, etwa 30 Kilometer südlich von Haifa, beim heutigen Kibbuz Nachsholim. Es ist eine archäologische Stätte an der Mittelmeerküste, die bereits in der Bronzezeit bewohnt war. Im Laufe der Jahrhunderte lebten dort Kanaanäer, Phönizier, Israeliten, Assyrer, Griechen, Römer und Kreuzritter. Tel Dor war ein bedeutender Handelsplatz im östlichen Mittelmeerraum. Heute gibt es dort wunderschöne Strände, Lagunen und Möglichkeiten zum Tauchen.

Zusammen mit Freunden aus Mykolajiw besuchten wir außerdem den Gan HaShlosha Nationalpark (auch bekannt als Sakhne) in Untergaliläa, am Fuße des Gilboa-Gebirges. Der Name „Sakhne“ („die Heiße“) stammt aus dem Arabischen und bezieht sich auf die natürlichen Quellen mit einer Wassertemperatur von etwa 28°C das ganze Jahr über. Das Wasser in den Becken und kleinen Wasserfällen ist so klar und angenehm warm, dass viele Menschen sogar im Winter dort baden.

Während meines Aufenthalts in Israel sind über 250 Menschen aus Kanada und den USA sowie etwa 30 aus Deutschland eingewandert.

Ich bin dem Ew-igen und unseren Sponsoren dankbar für die unvergesslichen Eindrücke und die wunderbare Zeit.

Olga Dorina

Fotos: Privatarchiv von Olga Dorina



Olga Dorina (v.r.) mit der Schadchanit Elisheva

lernen in israelischen Schulen-Internaten. Dort gibt es eine Synagoge.

Ich traf meine Verwandte Elisheva, die auch eine Schadchanit – eine traditionelle jüdische Heiratsvermittlerin – ist. Sie arbeitet in Haifa in der Abteilung für Beratung neuer Einwanderer. Gemeinsam fuhren wir nach Jerusalem zur Klagemauer, um für Israel und das jüdische Volk in der Diaspora zu beten. Jerusalem ist von einer besonderen Energie und Atmosphäre durchdrungen. Ich hatte das Gefühl, als hätte sich in mir eine zusätzliche Batterie eingeschaltet.

Zusammen mit der Schadchanit besuchte ich auch die Eliyahu-Höhle in Haifa, wo ich für meine Kinder betete, die sich derzeit in verschiedenen Ländern befinden: Mein ältester Sohn kämpft in der Ukraine, der mittlere tritt in Israel in die Armee ein, und der jüngste lebt bei uns in Deutschland.

Gemeinsam mit meinem mittleren Sohn Semen besuchten wir den Strand von Tel Dor, etwa 30 Kilometer südlich von Haifa, beim heutigen Kibbuz Nachsholim. Es ist eine archäologische Stätte an der Mittelmeerküste, die bereits in der Bronzezeit bewohnt war. Im Laufe der Jahrhunderte lebten dort Kanaanäer, Phönizier, Israeliten, Assyrer, Griechen, Römer und Kreuzritter. Tel Dor war ein bedeutender Handelsplatz im östlichen Mittelmeerraum. Heute gibt es dort wunderschöne Strände, Lagunen und Möglichkeiten zum Tauchen.

Zusammen mit Freunden aus Mykolajiw besuchten wir außerdem den Gan HaShlosha Nationalpark (auch bekannt als Sakhne) in Untergaliläa, am Fuße des Gilboa-Gebirges. Der Name „Sakhne“ („die Heiße“) stammt aus dem Arabischen und bezieht sich auf die natürlichen Quellen mit einer Wassertemperatur von etwa 28°C das ganze Jahr über. Das Wasser in den Becken und kleinen Wasserfällen ist so klar und angenehm warm, dass viele Menschen sogar im Winter dort baden.

Während meines Aufenthalts in Israel sind über 250 Menschen aus Kanada und den USA sowie etwa 30 aus Deutschland eingewandert.

Ich bin dem Ew-igen und unseren Sponsoren dankbar für die unvergesslichen Eindrücke und die wunderbare Zeit.

Ольга Дорина

DIE ÖFFNUNGSZEITEN DES SENIORENZENTRUMS WERDEN ERWEITERT

Erika Frank. Foto: Larissa Dubovska



Ab November startet in unserer Gemeinde ein besonderes Projekt, das unseren älteren Mitgliedern gewidmet ist: Das Seniorenzentrum der Jüdischen Gemeinde Würzburg freut sich, ab November seine Öffnungszeiten zu erweitern.

Neben dem gewohnten Dienstag stehen die Türen nun auch montags und mittwochs regelmäßig offen. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen, die zusätzlichen Tage zum geselligen Beisammensein, zum Austausch und für gemeinsame Erlebnisse zu nutzen.

Ob bei anregenden Gesprächen, kleinen Aktivitäten oder einfach in gemütlicher Runde – das Seniorenzentrum möchte ein Ort der Begegnung und des Wohlfühlens sein. Zweimal in der Woche – immer montags und mittwochs – wollen wir unseren Seniorinnen und Senioren einen warmen, offenen Raum bieten, in dem sie sich treffen können.

Hier besteht die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee oder Tee ins Gespräch zu kommen, alte Kontakte zu pflegen und neue Bekanntschaften zu knüpfen. Neben dem gemütlichen Beisammensein sollen auch kleine Aktivitäten wie Gesellschaftsspiele, Kartenrunden, gemeinsames Lesen oder das Erzählen von Geschichten aus früheren Zeiten ihren Platz finden.

Unser Ziel ist es, einen Ort der Begegnung zu schaffen, der Freude, Abwechslung und Gemeinschaft in den Alltag bringt. Viele Senioren wünschen sich einen Rahmen, in dem sie nicht allein bleiben, sondern ihre Zeit aktiv und in guter Gesellschaft verbringen können.

Mit diesem neuen Angebot möchten wir genau dafür sorgen: für mehr Austausch, für Momente des Lachens und für ein Gefühl der Zugehörigkeit innerhalb unserer Gemeinde. Wir freuen uns auf viele



Unsere neuen Bundesfreiwilligen Arkadiy und Nadia Butovetsky unterstützen das Team des Seniorenzentrums

Foto: Larissa Dubovska

schöne Begegnungen und gemeinsame Stunden!

Wir laden alle Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde herzlich ein: Kommen Sie vorbei, fühlen Sie sich wohl, bringen Sie gute Laune und vielleicht auch ein Kartenspiel mit. Gemeinsam wollen wir diese Tage zu einer schönen, festen Tradition unserer Gemeinde machen!

Neuer Einkaufsdienst für Seniorinnen und Senioren

Ab November erweitern wir unser Angebot um einen besonderen Service für unsere älteren Mitglieder: den Einkaufsdienst mit dem Seniorenbus. Mit diesem neuen Angebot möchten wir den älteren Menschen den Alltag erleichtern und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Einkäufe bequem, sicher und in Gesellschaft zu erledigen.

Gerade für Seniorinnen und Senioren kann der regelmäßige Einkauf im Alltag zu einer Herausforderung werden – sei es durch schweres Tragen oder

eingeschränkte Mobilität. Gleichzeitig bedeutet der Einkauf im Supermarkt ein Stück Selbstständigkeit und Lebensqualität.

Mit unserem neuen Einkaufsdienst möchten wir sicherstellen, dass niemand darauf verzichten muss, sich seine Lebensmittel selbst einzukaufen. Zweimal pro Woche fahren unsere beiden Bundesfreiwilligendienstleistenden mit dem Seniorenbus zu nahegelegenen Supermärkten.

Die Teilnehmenden werden bequem von zu Hause abgeholt, beim Einkaufen begleitet und im Anschluss wieder zurückgebracht. Natürlich wird auch praktische Unterstützung geboten – etwa beim Tragen der Taschen, beim Einräumen in den Bus oder bei der Organisation der Einkäufe. So können alle ihre Besorgungen stressfrei und ohne Belastung erledigen.

Der Einkaufsdienst ist nicht nur eine logistische Hilfe, sondern auch eine Gelegenheit, soziale Kontakte zu pflegen und Gemeinschaft zu erleben. Schon die gemeinsame Fahrt im Bus bietet Raum für Austausch, neue Bekanntschaften und das Vertiefen bestehender Freundschaften.

Interessierte Gemeindemitglieder können sich unkompliziert bei Frau Zisman (Tel. 4041419, montags, dienstags und donnerstags von 9:00 bis 11:00 Uhr) anmelden. Von Frau Zisman erhalten Sie alle erforderlichen Informationen zu den festen Einkaufstagen und Abholzeiten.

Mit diesem neuen Service möchten wir unseren älteren Mitgliedern zeigen: Sie sind nicht allein – die Gemeinde steht an Ihrer Seite. Wir hoffen, dass der Einkaufsdienst den Alltag spürbar erleichtert und gleichzeitig das Zusammengehörigkeitsgefühl in unserer Gemeinschaft stärkt.

Wir laden Sie herzlich ein, dieses Angebot auszuprobieren, und freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Erika Frank

ПРОДЛЕВАЕТСЯ ВРЕМЯ РАБОТЫ ЦЕНТРА ДЛЯ ПОЖИЛЫХ

С ноября в нашей общине начинается особый проект, посвященный старшему поколению. Мы рады сообщить, что с ноября расширяются часы работы Центра для пожилых людей при Еврейской общине Вюрцбурга.

Помимо привычного вторника, двери Центра теперь будут открыты также по понедельникам

и по средам. Всех членов общины «золотого» возраста мы сердечно приглашаем воспользоваться этими дополнительными днями для теплого общения, обмена новостями и совместного времяпрепровождения.

Мы надеемся, что Центр для пожилых непременно станет местом встречи и душевного

уюта: за оживленными разговорами, настольными играми или просто в приятной компании. Два раза в неделю – по понедельникам и средам – мы хотим предоставить нашим пожилым членам общины теплое и гостеприимное пространство, где они смогут собираться вместе.

Беседуя за чашкой кофе или чая, здесь можно будет поддерживать старые связи и заводить новые знакомства. Помимо общения, планируются небольшие совместные занятия — настольные игры, карточные партии, чтение вслух, рассказы из прошлого.

Наша цель — создать место, которое привнесит в повседневную жизнь радость, разнообразие и чувство общности. Ведь многие пожилые люди мечтают о том, чтобы проводить время активно и в хорошей компании, а не в одиночестве.

Именно это мы хотим сделать возможным с помощью этого нового проекта — больше общения, больше улыбок и ощущение принадлежности к общине. Мы с нетерпением ждем приятных встреч!

Всех пожилых членов нашей общины мы приглашаем присоединиться: приходите, почувствуйте себя как дома, приносите хорошее настроение — и, возможно, колоду карт! Пусть эти дни станут красивой доброй традицией нашей общины.

Новая услуга для пожилых: совместные поездки за покупками

С ноября мы расширяем наши услуги новым предложением для старших членов общины — службой покупок с автобусом для пожилых. Эта инициатива поможет облегчить повседневную жизнь и позволит делать покупки удобно, безопасно и в приятной компании.

Для многих пожилых людей поход в магазин может быть непростым делом — тяжело нести сумки или сложно передвигаться. В то же время возможность самостоятельно покупать продукты — это важная часть независимости и качества жизни.

Наша новая служба покупок гарантирует, что никто не останется без этой возможности. Дважды в неделю наши два участника федеральной добровольной службы будут ездить на автобусе для пожилых к ближайшим супермаркетам. Участников забирают прямо из дома, сопровождают во время

покупок и затем отвозят обратно. Разумеется, оказывается и практическая помощь — с сумками, погрузкой в автобус, а при необходимости и с организацией самих покупок. Так все смогут спокойно и без лишней нагрузки сделать свои дела.

Эта служба — не только практическая помощь, но и прекрасная возможность для общения. Уже сама поездка в автобусе становится временем для разговоров, знакомств и укрепления дружеских связей.

Желающие принять участие могут записаться у госпожи Зисман (тел. 4041419, по понедельникам, вторникам и четвергам с 9.00 до 11.00). У нее можно получить всю необходимую информацию о днях поездок и времени выезда.

Этой новой услугой мы хотим показать нашим пожилым членам общины: вы не одни — община рядом с вами. Мы надеемся, что эта служба сделает повседневную жизнь проще и подарит больше ощущения общности и взаимной поддержки.

Сердечно приглашаем воспользоваться этим предложением и ждем Вас!

Эрика Франк

Neue Öffnungszeiten des Seniorenzentrums

Montag + Mittwoch: 10.00 - 12.00 Uhr
Dienstag: 11.00 - 13.00 Uhr

Новые часы работы Центра для пожилых людей

Понедельник и среда: с 10.00 до 12.00
Вторник: с 11.00 до 13.00

MIT BESONDEREM DANK AN DEN EW-GEN

Jehuda und seine Kämpfer vertrieben die Eroberer aus Jerusalem, reinigten und weihten den Tempel des Allmächtigen, errichteten einen neuen Altar — und da geschah das bekannte Wunder mit dem Krüglein Öl: Statt für eine Nacht reichte es für acht Tage, bis neues, reines Olivenöl für die Menora zubereitet war. Dieses Fest erhielt den Namen Chanukka — Erneuerung und Weihe. Seitdem feiern wir es acht Tage lang, indem wir jeden Abend die Kerzen der Chanukkia, anzünden.

In diesem Jahr entzünden wir die Chanukka-Lichter mit besonderem Dank an den Allmächtigen — für die Befreiung unserer Brüder und Schwestern, die über zwei Jahre lang in den Verliesen der Hamas im Gazastreifen gefangen gehalten waren, jener, die diese Tragödie überlebt haben. In jeder Generation, so sagt die Pessach-Haggada, stehen jene auf, die uns vernichten wollen — sei es, uns der Tora zu berauben wie die Griechen, oder des Lebens selbst, wie der böse Haman, die Nazis und die heutigen Terroristen. Doch: Am Israel Chai — das Volk Israel lebt! Solange wir dem Bund der Tora und dem Bund mit dem Allmächtigen treu bleiben, werden wir immer über unsere Feinde siegen.

Chanukka Sameach!

Euer Gemeinderabbiner Shlomo Selig Avrasin

С ОСОБОЙ БЛАГОДАРНОСТЬЮ ВС-ВЫШНЕМУ

Йегуда и его воины изгнали захватчиков из Иерусалима, очистили и освятили Храм Вс-вышнего, сложили новый жертвенник, и тогда произошло чудо с кувшинчиком масла — вместо одной ночи его хватило на восемь дней, пока не было изготовлено новое чистое оливковое масло для Мено-ры. Этот праздник получил название Ханука — обновление и освящение. С тех пор мы празднуем его восемь дней, каждый вечер зажигая светильник — Ханукию.

В этом году мы зажигаем ханукальные свечи с особой благодарностью Вс-вышнему за освобождение наших братьев и сестер, более двух лет томившихся в подземельях Хамаса в секторе Газа, — тех, кто пережил эту трагедию. В каждом поколении, как говорит Пасхальная Агада, встают те, кто хочет нас уничтожить — то лишить нас Торы, как греки, то лишить жизни, как злодей Хаман, нацисты и арабские террористы. Но — «Ам Исраэль Хай!» — Народ Израиля жив! Пока мы верны завету Торы и союзу со Вс-вышним, мы будем одерживать победу над врагами!

Ханука Sameach!

**Ваш общинный раввин
Шломо Зелиг Аврасин**

MAZAL TOV!

TALENT, ENERGIE KREATIVITÄT UND INSPIRATION

Talent, Energie Kreativität und Inspiration
Liebe Frau Zisman,
zu Ihrem 70. Geburtstag gratulieren wir Ihnen
im Namen der Jüdischen Gemeinde Würzburg von
Herzen und voller Freude.

Seit Jahrzehnten sind Sie ein fester und unverzichtbarer Teil unserer Gemeinschaft. Mit Ihrer Tatkraft, Ihrem Ideenreichtum und Ihrem offenen Herzen haben Sie das Leben unserer Gemeinde auf so vielfältige Weise geprägt. Ihr Wirken ist sichtbar in unzähligen Projekten, die Sie mit großem Engagement ins Leben gerufen haben – Projekte, die Brücken schlagen zwischen Jung und Alt, zwischen Tradition und Gegenwart, zwischen Musik, Kultur und gelebter Gemeinschaft.

Besonders dankbar sind wir für Ihr musikalisches Lebenswerk innerhalb unserer Gemeinde.

Mit der Gründung und hingebungsvollen Leitung der kreativen Gruppe „Menora“ haben Sie uns ein Geschenk gemacht, das weit über das Musikalische hinausgeht. Unter Ihrer Leitung ist die Gruppe nicht nur zu einem festen Bestandteil unseres Gemeinde-



lebens geworden, sondern auch zu einer Quelle der Inspiration, Freude und Verbundenheit. Sie schenken uns durch Ihre Musik Momente der Besinnung ebenso wie Augenblicke ausgelassener Feier – und berühren dabei Herz und Seele gleichermaßen.

Doch Ihr Wirken reicht noch viel weiter: Mit Wärme und Feingefühl begegnen Sie den Menschen, mit Geduld und Humor begleiten Sie sie. Viele in unserer Gemeinde haben durch Sie Zuspruch, Orientierung und Ansporn erfahren. Ihr Engagement zeigt uns, wie gelebte Nächstenliebe und Verantwortungsbewusstsein unser Miteinander stärken können.

Liebe Frau Zisman, wir sind glücklich und dankbar, dass wir Sie in unserer Mitte haben. Zu Ihrem Ehrentag wünschen wir Ihnen von Herzen Gesundheit, Kraft, Glück und viele weitere erfüllte Jahre – Jahre, in denen Sie weiterhin die Früchte Ihrer bisherigen Arbeit genießen und vielleicht auch noch neue Ideen verwirklichen können. Ihre Spuren sind tief und bleiben lebendig – weit über diesen Tag hinaus.

Mazel Tov, auf viele weitere glückliche und gesegnete Jahre!

Mit großer Dankbarkeit,

Ihre Jüdische Gemeinde Würzburg

Foto: Larissa Dubovska

ТАЛАНТ, ЭНЕРГИЯ, ТВОРЧЕСТВО И ВДОХНОВЕНИЕ

Талант, энергия, творчество и вдохновение
Дорогая госпожа Зисман!

От имени Еврейской общины Вюрцбурга сердечно и с большой радостью поздравляем Вас с 70-летием!

На протяжении десятилетий Вы – незаменимый и глубоко уважаемый человек в нашей общине. Благодаря своей энергии, творческому подходу и открытому сердцу Вы обогатили жизнь нашей общины. Результаты Вашей деятельности ощущаются в многочисленных проектах, которые Вы с большим энтузиазмом воплотили в жизнь – проектах, объединяющих поколения и сближающих традицию, современность, музыку, культуру и живое общинное единство.

Особую благодарность мы выражаем Вам за Ваше музыкальное творчество. Основная и с любовью руководимая Вами творческая группа «Менора» стала для всех нас подлинным даром и неотъемлемой частью нашей общины – источником вдохновения, радости и взаимной связи. Ваша музыка дарит нам минуты размышления и мгновения искреннего праздника, трогая сердца и души каждого слушателя.

Однако Ваша роль в жизни общины гораздо шире. С теплотой и тактом Вы относитесь к людям, с терпением и юмором помогаете им. Для многих членов нашей общины Вы стали источником поддержки и вдохновения. Ваше участие показывает, как истинная человечность

и чувство ответственности укрепляют нашу взаимную связь.

Дорогая госпожа Зисман, мы счастливы и благодарны, что Вы находитесь среди нас. В день юбилея от всего сердца желаем Вам здоровья, сил, счастья и еще многих лет, наполненных радостью и вдохновением – лет, когда Вы можете наслаждаться плодами своего труда и воплощать новые идеи. Ваши дела оставили глубокий и живой след в жизни нашей общины, и их влияние будет ощущаться еще долго.

Мазал Тов! Пусть впереди Вас ждут долгие, счастливые и благословенные годы!

С глубокой признательностью,

Ваша Еврейская община Вюрцбурга

75 JAHRE ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

Der 1950 gegründete Zentralrat vereint heute 105 Gemeinden, in denen fast die Hälfte der rund 250.000 Juden in Deutschland organisiert ist. Nach den Worten von Josef Schuster ist das jüdische Leben „von Flensburg bis München und von Aachen bis Cottbus“ sichtbar – trotz zunehmender antisemitischer Vorfälle seit dem 7. Oktober 2023.

75 ЛЕТ ЦЕНТРАЛЬНОМУ СОВЕТУ ЕВРЕЕВ В ГЕРМАНИИ

Основанный в 1950 году, Совет объединяет сегодня 105 общин, в которых состоят почти половина из примерно 250 тысяч евреев страны. По словам Йозефа Шустера, еврейская жизнь заметна «от Фленсбурга до Мюнхена и от Ахена до Котбуса», хотя после 7 октября 2023 года вновь фиксируется рост антисемитизма.

Runde Geburtstage unserer Gemeindemitglieder im September – November 2025

Liebe Jubilare!

Wir gratulieren Ihnen herzlich
zu Ihrem besonderen Jubiläum!

Zum Jubiläum viel Glück und Segen,
Gesundheit, Freude, Sonn' auf allen Wegen!

Юбилеры нашей общины в сентябре – ноябре 2025 г.

Дорогие юбиляры!

Сердечно поздравляем
с вашей круглой датой!

С юбилеем поздравляем,
Мудрость дарят пусть года,
Пусть мечты не увядают,
И душа поет всегда!

90 Jahre

Frau Izabella Dudnyk 17.11.1935

85 Jahre

Frau Inessa Katzman 28.11.1940

80 Jahre

Frau Asya Kotlyar 16.09.1945

Herr Pavel Ioffe 25.09.1945

Herr Ilya Feller 12.10.1945

75 Jahre

Herr Alexei Melikhov 24.09.1950

Frau Lioudmila Belenkaja 30.10.19500

70 Jahre

Herr Alexandre Palatnik 03.09.1955

Frau Olena Chausova 03.11.1955

Herr Hennadiy Shmulenson 28.11.1955

Frau Bronislava Jakovkin 29.11.1955

Chanukka-Fest - 2025

Liebe Gemeindemitglieder,
Zum fröhlichen Lichterfest Chanukka
laden wir Sie herzlich zu zwei besonderen
Veranstaltungen ein:

Familien-Chanukka- Wochenendseminar

vom 12. bis 14. Dezember 2025
(22. - 24. Kislev 5786)

Ein besonderes Familienwochenende
voller Lernen, Feiern und gemeinsamer
Erlebnisse rund um das Lichterfest
Chanukka!

Feier in der Gemeinde

am Sonntag, den 21. Dezember
(1. Tevet 5786)

um 16:00 Uhr – Gebet, anschließend
Chanukka-Feier im David-Schuster-Saal
Gemeinsam zünden wir die achte
Chanukkakerze an und freuen uns auf:
• festliche Musik
• Auftritte unserer Kinder
und der Kreativgruppe „Menora“
• traditionelle Chanukka-Köstlichkeiten

Herzlich willkommen!
Chag Chanukka Sameach!



Der Vorstand

Праздник Хануки – 2025

Дорогие члены общины!
В честь радостного Праздника Света –
Хануки
мы сердечно приглашаем вас на два
мероприятия:

Семейный ханукальный семинар выходного дня с 12 по 14 декабря 2025 года (22 – 24 кислева 5786 г.)

Семейные выходные, посвященные
Хануке, полные радости, вдохновения,
общения и совместного отдыха!

Празднование в Общине

в воскресенье, 21 декабря
(1 тевета 5786 г.),
в 16.00 – молитва, затем ханукальное
торжество в зале
имени Давида Шустера
Мы вместе зажжем восьмую
ханукальную свечу и порадуемся
• праздничной музыке,
• выступлениям наших детей и
творческой группы «Менора»,
• традиционным ханукальным
угощениям.

Добро пожаловать!
Хаг Ханука sameach!

Правление общины

IMPRESSUM

Kostenlose Zeitung „Unser Panorama“
erscheint alle drei Monate.

Herausgeber:

Jüdische Gemeinde Würzburg und
Unterfranken

<http://www.shalomeuropa.de/panorama-de.html>

Postanschrift:

„Unser Panorama“

Jüdische Gemeinde

Valentin-Becker-Str. 11, 97072 Würzburg

Telefon: 0931/40 41 412

Chefredakteurin, Konzept-Design:

Margarita Gogolewa

E-Mail: margo331@mail.ru

Gestaltung und Layout:

Michael Michelson

Übersetzungen und Korrektur:

Valentina Belsch

Redaktionsmitglieder:

E. Frank, M. Gerchikov, A. Golosowskaja,
E. Kovalerchuk, M. Zisman

*Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen und kein Honorar gezahlt.*

*Der Verlag und die Redaktion übernehmen keine
Haftung für den Inhalt von Werbung und PR-Anzeigen.*

Verantwortlich für den Inhalt der Artikel ist der Autor.

*Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht
mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers
übereinstimmen.*

Unsere Kontaktdaten

www.shalomeuropa.de

E-mail: info@shalomeuropa.de

Gemeindebüro

Tel. 0931 - 40 41 40

Fax 0931 - 46 55 249

Bürozeiten: Mo – Fr, 9.00 – 13.00 Uhr
Sprechstunden: Di, Fr, 10.00 – 13.00 Uhr und
nach Vereinbarung

Gemeindevorstand – Sprechstunden:

Herr Edvard Kovalerchuk

Dienstag: 10.00 – 12.00 Uhr

Tel. 0931 – 40 41 414

E-Mail: kovalerchuk@shalomeuropa.de

Herr Aleksandr Veys

Freitag: 09.00 – 13.00 Uhr

Tel. 0931 – 40 41 414

E-Mail: veys@shalomeuropa.de

Beratungsstelle

Tel. 0931 - 40 41 422

Sprechstunden:

Mo, Di, Do 9.00 – 12.00, 13.00 – 15.00 Uhr

Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Frau Erika Frank

Museum „Shalom Europa“

Tel. 0931 - 40 41 441

Öffnungszeiten: So – Do, 10.00 – 16.00 Uhr



MONATSPLAN DES JSKV FÜR NOVEMBER/DEZEMBER 2025 РАСПИСАНИЕ РАБОТЫ КЛУБОВ ЕСКО НА НОЯБРЬ/ДЕКАБРЬ 2025 г.

NOVEMBER 2025

НОЯБРЬ 2025 г.

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky. 12:00 (**) **02.11. Sonntag**
Кинофотоклуб. А. Толчинский

„Israels Schachspiel auf der Weltbühne“. 19.00 (**) **09.11. Sonntag**
Leonid Tsivyan (Jerusalem).
"Шахматная партия Израиля на мировой политической арене". Леонид Цивьян (Иерусалим)

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky. 12:00 (**) **09.11. Sonntag**
Кинофотоклуб. А. Толчинский

Leonid Grips „Mama, meine Mutti“. 19.00 (**) **16.11. Sonntag**
Gelesen von Edvard Kovalerchuk
Леонид Грипис "Мама, моя мамочка".
Читает Эдвард Ковалерчук

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky 12:00 (**) **16.11. Sonntag**
Кинофотоклуб. А. Толчинский

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky. 12:00 (**) **23.11. Sonntag**
Кинофотоклуб. А. Толчинский

Das Leben der Juden. (Gespräch Nr. 19). 19.00 (**) **30.11. Sonntag**
Rav Shlomo Avrasin
Жизнь евреев. (беседа 19-я). Рав Шломо Аврасин

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky. 12:00 (**) **30.11. Sonntag**
Кинофотоклуб. А. Толчинский

„Korakh. Roman über die Zeit“. 19.00 (**) **07.12. Sonntag**
Autor des Romans Konstantin Konson erzählt (Stuttgart)
"Корах. Роман о времени". Рассказывает автор романа Константин Консон (Штутгарт)

DEZEMBER 2025 ДЕКАБРЬ 2025 г.

Film- und Fotoclub.) 12:00 (**) **07.12. Sonntag**
Кинофотоклуб. А. Толчинский

Das Leben der Juden. (Gespräch Nr. 20). 19.00 (**) **21.12. Sonntag**
Rav Shlomo Avrasin
Жизнь евреев. (беседа 20-я). Рав Шломо Аврасин

Jerome K. Jerome „Geschichten, nach dem Abendessen erzählt“. 19.00 (**) **21.12. Sonntag**
Gelesen von E. Kovalerchuk
Джером К. Джером "Истории, рассказанные после ужина". Читает Э. Ковалерчук

Напоминаем всем членам ЕСКО о необходимости оплаты членских взносов за текущий квартал и задолженностей за предыдущие периоды.
Обратите внимание: размещение актуальных планов мероприятий, архива событий, каталогов библиотеки и видеотеки, их актуальных обновлений, подробных описаний деятельности клубов, секций, служб и проектов ЕСКО находится на сайте «Круг интересов» в специальном его разделе ЕСКО.
По адресу электронной почты esko.jskv@gmail.com Вы можете присылать нам свои предложения и пожелания.

Правление ЕСКО

(*) – online Sitzung auf Zoom

(**) – Gescher-Saal im Gemeindezentrum

(***) – David-Schuster-Saal

Wir erinnern alle Mitglieder des JSKV an die eventuell noch fehlenden Mitglieder- Beiträge für das laufende Jahr.

Besuchen Sie uns auf der Seite esko.jskv@gmail.com

ALEX JACOBOWITZ

Klezmer & Marimba – Musik, die das Herz berührt

АЛЕКС ЯКОБОВИЦ

Клезмер и маримба – музыка, идущая от сердца

Der New Yorker Musiker begeistert mit seiner drei Meter langen, 120 kg schweren Marimba Menschen auf der ganzen Welt!



Музыкант из Нью-Йорка, покори́вший публику многих стран, приглашает вас в мир чарующих звуков маримбы – уникального инструмента длиной три метра и весом 120 кг!

So 07. Dezember 2025 · 16:00 Uhr

David-Schuster-Saal

Valentin-Becker-Str. 97072 Würzburg

Karten: im Büro, Tel. 0931 40 41 415 | Eintritt: 10 € / 5 € (für Gemeindemitglieder, Studierende, Rentner)

Gefördert vom Zentralrat der Juden in Deutschland